

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: **Rbl. 1.80** vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Ausland, vierteljährlich **Rbl. 2.—**, monatlich **70 Kop.** incl. Ports.  
 Ausland, vierteljährlich **Rbl. 2.30**, monatlich **Rbl. 1.20** incl. Ports.  
 Preis pro Exemplar **3 Kopelen.**

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Reklamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Stimmliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
 Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.



Actien-Gesellschaft  
**A. RALLET & COMP.**  
 Warschau  
 Wierzbowa-Strasse Nr. 7.

Recommandirt  
**PARFUM SEIFE**  
 und  
**Eau de Cologne.**  
 RECOMMANDIRT  
**PARFUM UND EAU DE COLOGNE**

**WRZOS**  
 Verkauf überall.  
**Prima Vera**  
**Brises du Printemps.**  
 Verkauf überall.

Sosnowice im Februar 1903.  
 P. P  
 Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, ganz erg. mitzutheilen, dass  
 unabhängig von m. Techn. Bureau, Lager v. Baumaterialien  
 u. Agentur der I. Russ. Assoc. Compagnie v. 1827, die ich in un-  
 veränderten Maassstabe weiterführen werde, ich am 1. März a. c  
 eine nach den neuesten Methoden eingerichtete  
**Mechanische Litzen-, Cordel- & Bastband - Fabrik**  
 (mit Dampftrieb)  
 am hiesigen Platze eröffne.  
 M. Bergman.

### Politische Rundschau.

— Wie weit von der erhofften Be-  
 ruhigung der politischen Zustände innerhalb  
 Oesterreichs und in ganz Europa wir noch ent-  
 fernt sind, bezugen sprechend genug die täglich  
 einlaufenden Situationsberichte. In Oesterreich  
 ist der gangbare Weg zur Lösung der Reichs-  
 wirren noch immer nicht mit Sicherheit ausfindig  
 gemacht, wenn auch gegen das frühere Chaos eine  
 entschiedene Besserung zu verzeichnen ist. Die  
 Hauptschwierigkeit liegt jetzt bei Ungarn; jedesmal,  
 wenn diesseits der Leitha etwas Ruhe und Ord-  
 nung einzukehren beginnt, setzen die internatio-  
 nalen Reichsverderber in Budapest den Hebel an,  
 um neue Beunruhigung zu erzeugen und das  
 Volk nicht zu Athem kommen zu lassen. Die  
 Obstruktion gegen die Behrvorlage dauert in  
 Ungarn fort und es ist nicht ausgeschlossen, daß  
 die hierdurch erzeugte Reife auch in Regierungskre-  
 isen ihre Opfer fordert. Die Parlamentärkrise  
 ist dort vermauert. Die Opposition fordert die  
 Zurückziehung der in Oesterreich bereits san-  
 tionirten Behrvorlage oder die Auflösung des  
 Hauses. Da es nicht möglich ist, die allgemeine  
 Debatte über das Wehrgesetz noch Monat hinauszu-  
 schieben und das Budget noch nicht erledigt ist, so  
 befindet sich die ungarische Regierung thatsächlich  
 in einer verhängnisvollen Klemme. Wieder ein-  
 mal ist also jetzt der Schwerpunkt der Lage nach  
 Budapest verlegt.

Die ungarische Opposition will den Kampf  
 entweder mit einem vollständigen Sieg oder mit  
 vollständiger Erschöpfung beenden. Der ungarische  
 Ministerpräsident v. Szell soll für ein Kom-  
 promiß eintreten, dessen Annahme gleichbedeutend  
 wäre mit der Zerschlagung der österreichisch-  
 ungarischen Armee. Es soll nämlich das Recht  
 der ungarischen Sprache in den ungarischen Regi-  
 mentern durch eine Regierungserklärung gesichert  
 werden, die schon bei der Einreichung der nächst-  
 jährigen Meldevorlage gefälligen Ausdruck fände.  
 Das heißt, in den deutschen, slavischen und rumä-  
 nischen Regimentern den magyarischen Sprachen-  
 zwang einführen und aus dem einheitlich deutsch  
 geführten Heere eine deutsche und eine magyarische  
 Armeehälften bilden. Weiteres sollen alle unga-  
 rischen Offiziere zu ungarischen Regimentern  
 überföhrt und in nächster Zeit die Honvedartillerie  
 organisiert werden. Damit wäre die völlig selbst-  
 ständige nationale Armee für Ungarn fix und  
 fertig und Herr v. Szell hätte einfach vor der  
 für „Groß-Ungarn“ schwärmenden Opposition  
 kapituliert.

Nebenbei geht der Plan, Ungarn auch durch  
 die Aufnahme der Baarzahlungen finanziell von  
 Oesterreich unabhängig zu machen, um sich so auf  
 die handelspolitische Trennung vorzubereiten. Die  
 ungarische Regierung glaubt, wenn die Staats-  
 schulden nicht mehr in Papier, sondern auf  
 Wunsch auch in Gold ausbezahlt werden, dann  
 werde sich der ungarischen Rente der Markt des  
 europäischen Westens mehr als bisher erschließen.  
 Die ungarischen Politiker hoffen, bei Aufnahme  
 der Baarzahlungen werde die Differenz im Kurs-  
 werthe der ungarischen und der österreichischen  
 Rente gänzlich verschwinden und das goldzahlende  
 Ungarn werde im Ausland besseren Kredit finden.  
 Ausländische Unternehmer würden in Ungarn  
 Fabriken und Banken gründen und so Alles in  
 schönstem Flor beginnen.

In Oesterreich ist man etwas vorsichtiger.  
 Zwar schwindet der Zwangskurs, nämlich die all-  
 gemeine Verpflichtung zur Annahme der Staats-  
 noten, da die im Jahre 1886 geschaffene schwe-  
 bende Schuld beglichen, das nicht einlösliche Papier-  
 geld (Staatsnoten) dem Verkehr entzogen ist und

die metallisch bedeckte Banknote das alleinige Zahlungs-  
 mittel neben dem Metallgeld bildet. Jetzt kann  
 thatsächlich von beiden Regierungen die gesetzliche  
 Aufnahme der Baarzahlungen verfügt werden,  
 und sind die auf den Abschluß der Valutareform  
 bezüglichen Geseßentwürfe auch bereits angekündigt  
 worden.

Der Beschluß hierüber steht dem Parlamente  
 zu, und sohin bleibt die faktische Aufnahme der  
 obligatorischen Baarzahlungen noch im weiten  
 Felde. Der Ungehuld der ungarischen Stürmer  
 wird ein entsprechender Zügel angelegt werden.  
 Derzeit sind in den Kellern der reichsgemeinsamen  
 Bank über 1111 Millionen in Gold deponirt, und  
 zu dieser Goldmilliarde kommen noch 60 Millionen  
 Goldschatz und ein Anehr als 308 Millionen be-  
 tragender Silberschatz, so daß der jetzt an die 1470  
 Millionen betragende Notenumlauf um 10 Millio-  
 nen metallisch bedeckt erscheint.

Die an Stelle der Staatsnoten tretenden  
 Zahlungsmittel stützen sich also auf sehr gewichtige  
 Goldanlagen, auf das Metallgeld der neuen Wäh-  
 rung. Aber trotzdem ist die Aufnahme der Baar-  
 zahlungen ein sehr gewagter Schritt, da das be-  
 fürchtete Abströmen des Goldes in einem früheren  
 oder späteren Zeitraum fast mit Sicherheit ein-  
 treten wird. Zudem könnte diese abschließende  
 Maßregel erst nach völliger Sicherung der handels-  
 politischen Beziehungen mit einiger Beruhigung  
 vorgenommen werden. Jetzt aber ist noch der  
 ganze Ausgleich in der Schwebe und auch in  
 der sonst gelungenen Rentenkonversion hat sich  
 Ungarn seinen Separatstandpunkt ausbedungen.

Weiters sind auch die Handelsverträge noch  
 lange nicht erledigt und ein Zollkrieg nicht aus-  
 geschlossen. Die österreichische Währung kann aber  
 auch durch kriegerische Entwicklungen plötzlich sehr  
 gefährdet und erschüttert werden. Bevor nicht der  
 Ausgleich beendet, die Gefahr eines Zollkrieges  
 mit Deutschland beseitigt und die macedonische  
 Gefahr verschwunden ist, wäre es ein Verbrechen,  
 die Schalter der Bank der obligatorischen Baarzah-  
 lung zu erschließen.

Neuerliche Vorfißt, das sei also die Devisen,  
 insbesondere Ungarn gegenüber, das hier abermals  
 auf den Schultern Oesterreichs größer werden  
 möchte. Wirkling das seit 64 Jahren nicht ge-  
 lungene Reformwerk am Balkan auch diesmal  
 nieder und obsteigen die unzufridenen Elemente  
 in Serbien, Bulgarien, Mazedonien und Albanien,  
 dann wird in erster Linie gerade Oesterreich in  
 Mitleidenschaft gezogen. Der Austrag der Re-  
 formfrage in Mazedonien wird also auch für den  
 Ausgang der österreichischen Reichswirren von ent-  
 scheidender Bedeutung sein.

— Zur Einführung der zwei-  
 jährigen Dienstzeit in Frankreich.  
 Der französische Senat hat, wie schon kurz tele-  
 graphisch gemeldet, die Einführung der zweijähri-  
 gen Dienstzeit mit 236 gegen 33 Stimmen an-  
 genommen. Somit wird die Gesamtdienstzeit  
 in Frankreich auf 25 Jahre festgesetzt, von denen  
 2 Jahre auf das aktive Heer, 11 auf dessen  
 Reserve, 6 Jahre auf die Territorialarmee und  
 die letzten 6 Jahre auf deren Reserve e. fallen  
 sollen.

Der Gedanke, die Militärdienstzeit zu ver-  
 kürzen, ist nicht neueren Datums, sondern hat  
 die französische Volksvertretung schon oft beschäf-  
 tigt und ist von vielen Kabinetministern in den  
 Vordergrund der Berathung gestellt worden. Eine  
 günstige Entscheidung ist aber immer wieder  
 von den Erwägungen zurückgebrängt worden, daß bei  
 dem allmählichen Rückgang der Bevölkerungsziffer  
 der Ausfall des dritten Jahrganges sich nicht werde  
 decken lassen, und daß sich mit Einführung der  
 zweijährigen Dienstzeit der für Friedenszeiten ge-  
 setzlich vorgeschriebene Effectivbestand der Armee  
 von 575,000 nicht würde erreichen lassen. Wenn

## Verkauft wird eine Fabrik

Land und Gebäuden in St. Petersburg, durchaus leistungs- und betriebsfähig. Die  
 Fabrik stellt einen äußerst gangbaren Artikel her, für den in St. Petersburg und Moskau  
 ein fast absolut gesicherter Absatz ist. Zum Kauf ist ein Kapital von 350,000 Rubeln er-  
 forderlich. Nähere Auskunft wird erteilt: Petersburger Seite, Großer Prospekt, S. 4, Wohn. 15.



**Hôtel Janson**  
 Berlin  
 Mittelstrasse 53  
 Bürgerliches Hotel der  
 Neuzeit.

!!! Kauft überall Schuhwische !!!  
 der Firma „Jax Seydlitz“ mit dem Schlüssel  
 Nr. 29 Królewska Nr. 29  
 Warschau. (104-89)

Möbelfabrik  
 — von —  
**JÓZEF SAWICKI**  
 Warschau, Mokotowska 43. 25-21

nun auch der gegenwärtige Kriegsminister General André hat zugeben müssen, daß diese Bedenken nach wie vor obwalten, und daß mit der gesetzlichen Normierung einer nur zweijährigen aktiven Dienstzeit zunächst ein Ausfall von etwa 50,000 Mann am Heeresbestande zu erwarten wäre, so hat er doch auch andererseits ausgesprochen, daß die Regierung hoffe, mit der Zeit die rechten Mittel und Wege finden zu können, durch Aufhebung aller bisherigen Dienstbefreiungen, durch bessere Kapitulationsbedingungen und durch Einstellung der zu den Hilfsdiensten ausgehobenen Mannschaften das etwa entstehende Defizit bei beseitigen.

Inwieweit sich die Wünsche und Hoffnungen des Kriegsministers nach dieser Richtung erfüllen werden, läßt sich nicht voraussagen. Aber vermutlich werden die hohen Erwartungen des Ministers etwas herabgestimmt werden, nachdem er es sich gefallen lassen mußte, daß ihm der Armeeausschuss eine seiner wichtigsten Forderungen, zur Deckung der in Rede stehenden 50,000 Mann einen entsprechenden Theil des ältesten Jahrganges während eines dritten Dienstjahres einbehalten zu dürfen, strich und nur einräumte, daß ihm zur Vorbereitung und zur Anwendung des neuen Dienstpflichtgesetzes ein Spielraum von drei Jahren bewilligt werde.

Wenn demnach erst im Jahre 1905 die Bestimmungen über die zweijährige Dienstzeit Gesetzeskraft erhalten sollen und der Jahrgang 1908 der erste sein wird, der auf Grund der neuen Verfügungen ausgehoben sein und nur zwei Jahre dienen wird, so hat der Kriegsminister freilich eine Reihe von Jahren vor sich, in denen er den Gang der Dinge beobachten und namentlich prüfen kann, wie sich die auf zahlreiche Kapitulationen und Freiwilligen-Engagements gestellten Hoffnungen der Regierung in Wahrheit erfüllen werden. Auf der anderen Seite wird aber der Minister vollständig klar erkennen, welche ernstlichen Gefahren der Kriegsbereitschaft der Armee drohen müssen, wenn sich, trotz der außerordentlich hohen Zugewandtheit an die freiwillig länger dienenden Leute und Unteroffiziere, die vorhandenen Lücken nicht füllen lassen, und er dann kein gesetzliches Mittel mehr in der Hand hat, Ersatz für den Ausfall im stehenden Heere zu schaffen.

Der Anreiz, den die französische Presse für diesen Fall anregt, daß dann neue Vorschläge und noch bessere Kapitulationsbedingungen für Freiwillige und Unteroffiziere gefunden werden müßten, kann dem Minister, der die Armee andauernd auf der Höhe moderner Anforderungen halten will, nur geringen Trost bieten, denn er wird sich mit einigem Recht sagen, daß, wenn erst einmal die zweijährige Dienstzeit überhaupt zum Gesetz erhoben ist, das Parlament schwerlich für Nachtrags-Koncessionen zu haben sein wird.

Man muß aber bei allen diesen Bedenken doch auch zugeben, daß die Prämien, die nach den André'schen Vorschlägen Freiwilligen und Kapitulanten, je nach der Dauer der von ihnen eingegangenen Dienstverpflichtungen, geboten werden, in der That sehr gute sind, und daß auch die Aussichten für Anstellung im Zivildienste eine gute Versorgung für die aus dem Dienste scheidenden Leute bilden können. Man darf ferner erwarten, daß das Entgegenkommen der Zivilbehörden und namentlich auch die Bereitwilligkeit der Industrie- und Handelskreise gegenüber den ausgedienten Soldaten mit der Zeit zunehmen wird, besonders, wenn den letzteren gegenüber der gesetzlich zulässige Druck ausgebaut werden sollte, daß sie kein Monopol und keine staatliche Unterstützung mehr erhalten, falls sie sich nicht bereit finden, eine gewisse Anzahl von Stellen in ihren Betrieben für zivildienstverpflichtete Militärs offen zu halten. Nun, vorderhand steht es mit allen diesen Anstellungen schlecht aus, und wenn man dazu den tabellarischen Nachweis heranzieht, den General André in der Kammer vorlegte, wonach am 1. Januar 1902 noch 928 mit Zivildienstverpflichtungen versehene und bei staatlichen Instituten eingetragene Militärpersonen noch nicht untergebracht und weitere 1299 gleichfalls berechnete Leute noch gar nicht angemeldet waren, so wird es erklärlich, daß man in militärischen Kreisen nach wie vor Bedenken auch bezüglich der verbesserten Aussichten einer Zivildienstverpflichtung für Kapitulanten und Freiwillige hat.

Aber nicht nur von diesen Gesichtspunkten aus interessiert die Frage, wie nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit die französische Armee ausfallen wird, sondern auch der Umstand beschäftigt sehr lebhaft alle militärischen Kreise, insbesondere die des Auslandes, daß nach Artikel 40 des neuen Gesetzes der Kriegsminister die Berechtigungen haben wird, ganz nach eigenem Ermessen und ohne vorangegangene Zustimmung der Volksvertretung bei drohenden kriegerischen Verwicklungen im Interesse der Landesverteidigung an den Grenzen ein lokale beschleunigte Mobilisation anzuordnen und dadurch in unauffälliger Weise sofort so viele Truppen bereit zu stellen, als ihm für den Augenblick notwendig erscheinen. Es liegt auf der Hand, daß dem Minister dadurch eine ganz außerordentliche Machtfülle eingeräumt wird, deren geschichtliche Vorbereitungen im Frieden ihn in die Lage setzen kann, sofort bei Ausbruch eines Krieges nicht unbeträchtliche Truppenmassen an einzelnen Punkten des Aufmarschgebietes zu versammeln.

In der italienischen Deputiertenkammer erwiderte am Sonnabend der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Bacelli auf eine Anfrage, daß aus dem Somaliland sichere Nachrichten über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Mullahs nicht vorlägen, daß der Mullah

aber zweifellos weit von Benadir entfernt sei. Die Genehmigung zur Landung der englischen Expedition in Dobia sei unter der Bedingung erteilt worden, daß die militärischen Maßnahmen möglichst derart geleitet würden, daß der Mullah an einem Ueberfall auf Benadir gehindert werde. Die Annahme, daß die italienische Regierung beabsichtigt, ganz oder theilweise ihre Rechte auf Somaliland an England abzutreten, sei gänzlich unbegründet, im Gegentheil, die italienische Regierung habe zwar in freundschaftlicher Weise die englische Regierung zur Landung in Dobia ermächtigt, habe es aber ihre stete eifrige Sorge sein lassen, in würdiger Weise ihre Stellung als Schutzherrin aufrechtzuerhalten. (Beifall.)

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am Sonnabend, wie aus Budapest gemeldet wird, auf eine Anfrage des Abg. Kalkay über Äußerungen des österreichischen Landesverteidigungsministers Grafen Welfersheim und verschiedene Angriffe auf Ungarn im österreichischen Reichsrath Ministerpräsident v. Szell, er bedaure, daß sich dort Niemand gefunden habe, der gewisse, Ungarn beleidigende Ausdrücke auf ihren wahren Werth zurückgeführt hätte. (Zustimmung.) Die Äußerung des Grafen Welfersheim über die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Armee mit dem Hinzufügen, daß er die Äußerung im Namen des Kaisers thue, stehe auf dem Boden des Gesetzes. Es sei in der Erklärung nur enthalten, daß alle Faktoren, auch der oberste Faktor, Hüter der Gemeinlichkeit seien. Diese Erklärung Welfersheim's entspreche der Anschauung der Regierung und der liberalen Partei, für welche sie stets eingetreten sei und auch künftig eintreten werde. (Zustimmung rechts.) Der Ministerpräsident wiederholte seine bereits abgegebenen Erklärungen bezüglich der Forderungen Apponyi's betreffend die Veränderung der Abzweigung in der Armee, die Militärspross, sowie die Verwendung ungarischer Officiere in ungarischen Regimenten. Was die weiteren Forderungen Apponyi's anbetreffe, so habe die Regierung keine Zusage gemacht, sondern erklärt, daß diese, soweit sie überhaupt verwirklicht werden könnten, nur mit Aufrechterhaltung des gemeinsamen Charakters der Armee verwirklicht werden sollen. (Beifall rechts.)

Auf dem Gebiete der großen internationalen Politik stellt sich wiederum die Bewegung auf der Balkanhalbinsel gebieterisch in den Vordergrund des Tagesinteresses. Die lange angekündigten Reformschläge Rußlands und Oesterreichs für die macedonische Verwaltung sind nunmehr der Türkei übergeben und von ihr mit voller Zustimmung zu den leitenden Gedanken entgegengenommen worden. Gleichzeitig hat sowohl die russische wie die österreichische Regierung mit Nachdruck noch einmal ihren Entschluß vor der Öffentlichkeit bekundet, den gegebenen Zustand auf der Balkanhalbinsel unbedingt aufrecht erhalten zu wollen und allen Rufstörern jedwede Unterstützung zu versagen. Die Gährung unter den Balkanvölkern hält an, und die Lage bleibt nach wie vor unüberschaubar.

Im übrigen waren die großen Kulturvölker wesentlich mit militärischen Sorgen beschäftigt. Im englischen, französischen, österreichischen und griechischen Parlament standen wichtige Heeresorganisationsfragen zur Verhandlung, und selbst der nordamerikanische Präsident Roosevelt nahm bei der Einweihung der neuen Kriegsschule zu Washington Veranlassung, für eine umfassende Verneuerung des Landheeres und der Flotte der Union einzutreten. Es ist bezeichnend, daß alle diese Parlamente den Forderungen der Regierungen zustimmten. England wird auf diese Weise zu einer Organisation seines stehenden Heeres mehr nach dem Muster der Kontinentalstaaten, bezw. zu einer Verstärkung seiner indischen Truppen, Frankreich zur zweijährigen Dienstzeit, Oesterreich zu einer Erweiterung seiner Truppenkörper und Griechenland zu einer aktiven Armee von 36,000 Mann gelangen. Nur in Deutschland blieb die Budgetkommission des Reichstages ihrem alten Grundsatz treu, militärische Forderungen der Verbündeten Regierungen ganz oder theilweise abzulehnen.

### Inland.

#### St. Petersburg.

Im Palais des Grafen A. D. Scheremetew fand am 27. Februar ein Kostümball statt, zu dem etwa 350 Staatswürdenträger, Militärs, Mitglieder des diplomatischen Korps, Hofchargen, Mitglieder des Allerhöchsten Hofes und Vertreter der vornehmen Welt Einladungen erhalten hatten. Bald nach 10 Uhr Abends geruheten Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Thronfolger Michael Alexandrowitsch, Großfürst Vladimir Alexandrowitsch, Großfürst Georg Michailowitsch, Großfürstin Maria Georgiewna, Großfürstin Alexandra Michailowitsch, Großfürstin Xenia Alexandrowna und Großfürstin Sergius Michailowitsch einzutreffen und um 10 Uhr 40 Min. Abends geruheten Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna zu erscheinen. Nach dem Eintreffen der Allerhöchsten Herrschaften begann die Polonaise, worauf der Chor und das Orchester des Grafen unter der persönlichen Leitung des Gastgebers einen Chor aus der Oper „Rogneda“ und aus der neuen Oper von Gretschaninow „Dobrynya Nikititsch“ vortrugen. Nachdem verschiedene Tänze und Musikvortrüge mit einander abgewechselt hatten, erfolgte ein Ballet, worauf das Souper servirt wurde, an dem sich Ihre Majestäten und Ihre Kaiserlichen Hoheiten

betheiligten. Nach dem Souper wurde der Ball fortgesetzt, den Ihre Majestäten um 2 Uhr Nachts verließen.

Das Ministerium des Innern hat, dem „St. Pet. Herald“ zufolge, dem Reichsrath eine Vorlage eingereicht, die die Einführung einer besonderen Karsteuer in Hungerburg und Staraja Russa zum Gegenstande hat. Diese Bäder oder Karsteuer soll mit dem Beginn der diesjährigen Saison bereits eingeführt werden. Was die Einführung der Badesteuer in Staraja Russa betrifft, so ist die Vorlage darüber im Reichsrath bereits durchgesehen und in dem Sinne entschieden, daß der Betrag der Badesteuer auf einen Rubel pro Person festgesetzt worden ist. Für Hungerburg wird die Badesteuer in einem etwas anderen Sinne projectirt und zwar soll sie in einer Höhe von 4 pCt. der Wohnungsmiete erhoben werden. Der Ertrag dieser Badesteuer fällt an den Badeort selbst und ist zur Wahrnehmung desselben bestimmt. Gleichzeitig wird auch darum nachgesucht, die für Hapsal und Pjatigorsk bestehende Badesteuer auf ein weiteres Tagesräumt auszudehnen und auch für die übrigen Bäder Mittel und Wege ausfindig zu machen, um ihre Einrichtung zu heben, neue Straßen in denselben anzulegen, sie gut zu beleuchten, mit Wasserleitung zu versehen etc. Leider erfreuen sich unsere einheimischen Bäder nicht der Beliebtheit, wie die ausländischen, denen sie allerdings im Comfort weit nachstehen. Gerade aus diesem Grunde hat sich auch das Ministerium des Innern dazu entschlossen, diesen wichtigen Schritt zur Hebung unserer Bäder zu thun. In der Mehrzahl der Fälle dürfte jedoch der kleine Ertrag aus der Badesteuer kaum dazu ausreichen, um viel zur Hebung eines schwachbesuchten Bades beizutragen. Da wird der Staat gut thun, aus eigenen Mitteln anzuhelfen, in einem solchen Falle stets productiv angelegt sein werden.

Odesa. Der Wingerkongress beschloß: in Südrussland ein höheres landw. Institut mit einem Lehrstuhl für Weinbau zu begründen, Weinbauhöfen in Kozlow a. Don und Uman zu eröffnen, bei den bestehenden landwirtschaftlichen Lehranstalten kurzfristige Kurse für Weinbau zu organisiren, Versuchstationen für Weinbau ins Leben zu rufen, und an der Neurussischen Universität einen Lehrstuhl für Weinbau und Versuchstationen für den Kampf gegen die Phyloxera zu begründen.

Turjew. Den „Statistischen Tabellen“ für die Jahre 1802—1902 entnimmt die „Nord. Bl.“ eine Reihe von Daten über die theologische Fakultät.

Was zunächst die Zahl der Theologen anlangt, so betrug dieselbe im Gründungsjahre der Universität — 11, stieg jedoch schon in den allernächsten Jahren auf 50. Zwischen 50 und 100 erhielt sich die Zahl der Theologen bis zum Jahre des 50jährigen Jubiläums, in dem sie zum ersten Mal 100 betrug.

Doch schon im Jahre 1854 läßt sich wieder ein numerisches Zurückgehen der theologischen Fakultät konstatiren, das bis zum Jahre 1868 andauert. Gegen 119 Theologen im Jahre 1854 giebt es im Jahre 1868 — nur noch 56.

Vom Jahre 1868 jedoch beginnt wieder ein regelmäßiger numerischer Aufschwung, der besonders seit 1877 sehr bedeutende Dimensionen annimmt.

Die Zahl der Studierenden beträgt innerhalb dieses Zeitraumes:

1878	119
1881	159
1884	201
1887	243
1890	284

Dieses Jahr 1890 ist der Kulminationspunkt; von hier an beginnt die Zahl der Theologen regelmäßig und ohne nennenswerthe Schwankungen zu sinken.

Die Fakultät zählt im Jahre 1893 nur noch 234 Studenten, im Jahre

1896	185
1898	165
1900	143
1902	133.

Somit ist die Zahl der Studierenden der Theologie in den letzten 12 Jahren um 151 oder 53,2 % gesunken.

### Aus aller Welt.

In keiner Stadt der Welt werden so außerordentliche Summen für Opernplätze gezahlt wie in New-York, dessen Oper ja einen deutschen Leiter, Heinrich Conried, erhalten hat. In London sind die Preise gelegentlich auch hoch, aber selten wird für eine Loge in Covent Garden mehr als 400—600 Mark bezahlt. In New-York jedoch gibt man, um die Calvo oder Welba zu hören, gern 8000 Mark und noch mehr. Im Jahre 1893 brannte dort das alte Opernhaus nieder, und an seiner Stelle wurde das prächtige „Metropolitan Opera House“ errichtet. Um die etwa 5,000,000 Mark betragenden Kosten zu bestreiten, wurden 35 Partheilagen versteigert; sie brachten 40,000 Mark, 60,000 Mark und einige sogar 100,000 Mark. Jetzt werden diese Logen auf 14,000,000 Mark geschätzt, jede also auf 400,000 Mark durchschnittlich, und wenn man sie jetzt versteigerte, würden Millionäre oder Speculanten freudig derartige Summen dafür geben. Der Kauf einer Loge gibt dem Besitzer dauernde Rechte und Anspruch auf eine Entschädigung, wenn

das Haus durch Feuer oder andere Naturgewalt zerstört wird; aber er ist von weiteren Ausgaben dadurch nicht befreit. Jede Loge wird zu einem angemessenen Werth eingeschätzt, und es muß beim Hausbesitz Steuer bezahlt werden. Diese beträgt für eine Spielzeit von 17 Wochen für jede Loge 12,000 Mark; ist keine Spielzeit, so wird die halbe Summe gefordert. Wenn aber ein Logenbesitzer das Vorrecht, die Oper zu hören, auch recht theuer bezahlt, so kann er doch, wenn er will, einen guten Gewinn aus seiner ursprünglichen Ausgabe ziehen. Selten wird der Besitzer die Oper öfter als zweimal wöchentlich besuchen, ja viele gehen nur einmal: aus verschiedenen Gründen kann jemand auch während der ganzen Spielzeit an der Benutzung verhindert sein. Da aber die Nachfrage nach Parterrelogen sehr groß ist, kann der Besitzer sie an so vielen Abenden, wie er will, mühelos vermieten. Während der fünfzigsten Spielzeit betrug die durchschnittliche Miethe für eine Loge im Metropolitan Opera House achttausend Mark für den Abend und halb so viel für eine Mittagsvorstellung. Wenn also ein Logenbesitzer seine Loge für fünf Abende und zwei Mittage tage vermietet, so erhält er 48,000 Mark wöchentlich oder 816,000 Mark für die ganze Spielzeit von sieben Wochen! Selbst wenn die Oper zwei oder drei Wochen betragt oder weniger, hat der Logenbesitzer so noch eine bessere Einnahme, als wenn er sein Geld in eine reiche Goldmine steckt.

Ueber einen Einbruch in die Melanchtonkirche in Spandau wird gemeldet: Die Melanchtonkirche, nachdem sie die unteren Glascheiben des Kirchthurms zertrümmert, dieses von innen aufgerissen und sich in das Gotteshaus hinabgelassen. Es drangen darauf durch die unverschlossene Thür in die Kirche und erbrachen mit einem Semmeisen die hier befindliche Wanduhr, in dem die Altargeräthe aufbewahrt waren. Sie raubten aus diesem ein silbernes Tau becken, den Abendmahlskelch, die dazugehörige Kanne und den Keller für die Hostien. Die Altarleuchter hatten die Diebe vollkommen auseinandergerissen, aber schließlich, da sie nicht mehr erheblichem Werth sind, zurückgelassen. Auch den Altarschrank durchsuchten sie. Einige geröstete feine Semmelbrot. In der Sakristei hatten sie außerdem noch vier Flaschen Kirchenweine gefunden und ausgekostet. Der Kirchenzieher, zum Doffen dieser Flaschen dienend, nahm ebenfalls mit. In der Kirche und Sakristei wurde alles durcheinander geworfen. Unbekannt, wie sie gekommen waren, verließen die Einbrecher das Gotteshaus, nachdem sie es auf die schamlose Weise verunreinigt hatten. Einsteilen ist von ihnen jede Spur.

Miß Alice Roosevelt, die in New Orleans weil, um dort als Gast von Frau und Tochter zu sein, die Karnevalzeit zu machen, steht augenblicklich jenseits des Ozeans wieder im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Bieleck erörterten die New Yorker Washingtoner Blätter, ob es für die Tochter Staatspräsidenten gerade jetzt rathsam sei, sich dem „Süden“ zu begeben. Bekanntlich hat Präsident Roosevelt durch seine so offen kundgezeigten Sympathien für die dunkelhäutigen Uncle Sam in den südlichen Staaten nicht sonderlich an Beliebtheit gewonnen, und man glaubte, zu der fürchtung Ursache zu haben, daß Miss Alice von der herrschenden Opposition gegen ihren Vater werden leiden müßte. Es hieß sogar schon, einige exklusive Vereine, besonders die „Septate“ oder „Sieben weisen Männer“, wie sich der nehmste Verein New-Orleans nennt, der Präsidenten Tochter keine Einladung zumkommen lassen den. Diefem Gerücht widerprechen die Washingtoner Blätter, die die Vereinigungen jetzt aber aufzigte und erklären einmüthig, daß sie Miss Roosevelt's Anwesenheit bei ihren Festlichkeiten Ehre schätzen würden. Ubrigens wird Miss Alice in Washington von einer ganzen Reihe von heilthätiger junger Männer umworben. Diefen Kavaliere, deren Besuche am häufigsten im Weißen Hause angenommen werden und die „World“ meint, am ehesten als Bewerber um die Hand der Präsidententochter in Betracht kommen. Auffallend eifrig bemüht sich Lieutenant Sterling Clark, Erbe von nahezu zehn Millionen Dollars, um die junge Dame, der zu Ehren vor Kurzem einen Ball veranstaltete, dessen Ueberraschungen allein 30,000 Dollars betragen. Ein noch größeres Vermögen besitzt ein Freier, Edwin B. Morgan, der eine angesehene Stellung im Staats-Departement bekleidet einer der ersten Familien New-Yorks an. Auch er gab in dieser Saison Miss Roosevelt Ehren eine Festlichkeit, die viel von sich machte. Eine recht annehmbare Partie portugiesische Gesandte, Visconte di Alto, ein sehr, stauilicher Mann, dem es „Teddy's“ sehr angethan zu haben scheint. Der unter Miss Alice's Verehrer aber ist Charles Mac Galloway, einer der Adjutanten der Gala-Funktionen im Präsidentenpalast, gilt als der „Beau Brummel“ der eleganten Washingtoner Gesellschaft und seine Ansichten künstlerischem und literarischem Gebiet findig gebend. Irdische Reichthümer besitzt er nicht.

Die Lage auf Martinique nach Privatbriefen zu urtheilen, die in Paris getroffen sind, schädelich. Die Briefe sind von jemand, der um sieben Bewandte ist und nicht weniger durch den drohenden als durch die Misere, die sich der schwer gelitten Bevölkerung bemächtigt, hat, ersprechlich vertheilten Hilfsmittel werden zum Gehörhörigen und uncedlichen Schachern, sobald Verwaltung sie aus den Händen gegeben hat.

Schwarzen weigern sich, nach Cayenne zu gehen, wo man ihnen Arbeit geben und ihre Existenz reorganisieren würde. Die Wohlthätigkeit, von der sie in Martinique leben, gefällt ihnen besser. Und sie werden eine suchbare Gefahr: „Die Revolution ist entsetzt. Hier ereignen sich schreckliche Dinge. Banden schänden die Gräber, betrauben die Leichen. In den verlassenem Bistungen lassen sich Eindringlinge nieder, die mit den Mahagonimöbeln ihre Nahrung locken lassen. Auf die Vögel, die unvermuthet kommen, wird angelegt und geschossen. Die Gendarmen hat Mühe, diese Missethäter zu unterdrücken. Daß es in einer Kolonie in bedrängter Lage, wo die Katastrophe der Zügellosigkeit die Thür geöffnet hat, Missethäter gibt, ist unvermeidlich. Aber das Schlimmste ist die Schwäche der Gerichte. Die Gendarmen thun ihre Pflicht, die Richter vergessen sie. Wohin wird dies Martinique führen? Ah, lieber Freund, mir ist das Herz schwer! Jeder Mensch, der hier im Geiste der Billigkeit handelt, ist der öffentliche Feind. Man verzeiht M. Remaître nicht, daß er durch Organisation der Arbeit die Hilfe für die Müßigen beschränken will. Wenn man eine Empörung anstellen könnte, würde man ihm vielleicht seinen Posten entreißen und die zur Vertheilung bleibenden Millionen, die er nach den Ansichten der Regierung verwendet wissen will, um die Kolonie wieder zu stärken, würden in die Hände übergehen, die ihn bedrohen. Das Wort ist nicht zu stark. Man hat auf sein Haus einen Bittel gestellt, auf dem stand, man würde ihn und seine Frau tödten, um ein Exempel zu statuieren, und man nannte noch zwei Agenten, die während der Urtheile ihre Pflicht gelassen haben. Das sind keine leeren Redensarten. Und ich bewundere die Tapferen, die inmitten der entsetzten Leidenschaften ruhig bleiben.“ Der Schreiber dieser Briefe bezieht darauf, daß man die Industrie Martiniques wieder herstellt; es handle sich nicht nur darum, dem augenblicklichen Unglück abzuwehren; man müsse die Kolonie wieder herstellen.

### Tagesschau.

Seine hohe Excellenz der General-Gouverneur von Warschau Generaladjutant W. B. Tscherskow ist dem „Bapm. Aeos.“ zufolge auf einige Zeit nach Petersburg gereist und hat die Verwaltung des Generalgouvernements seinem Gehälfen Geheimrath Podgorodnikow übergeben.

Dem Präsidenten der Stadt Lodz Staatsrath Plekowskii ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Urlaub von zwei Monaten zur Reise ins Ausland bewilligt worden.

Vorgestern fand unter Vorsitz von Propst Schmidel eine Versammlung der Gründer des Arbeitshauses statt, das in unserer Stadt ins Leben gerufen und unter die Ägide des christlichen Wohlthätigkeitsvereins gestellt werden soll. Das in der Sitzung verlesene Statutenprojekt, das von der Versammlung bestätigt wurde und dem Ministerium des Innern demnächst unterbreitet werden soll, ist bekanntlich vom vereidigten Rechtsanwält Raubal entworfen und hat im Wesentlichen folgenden Inhalt:

Zweck des Arbeitshauses ist, beschäftigungslos diejenigen Einwohner christlicher Confection vorübergehend Arbeit zu verschaffen. Zu diesem Behuf wird ein Bureau errichtet, in dem die Arbeitslosen angemeldet werden und ihnen Beschäftigung zugewiesen wird. Die Mittel des Arbeitshauses bestehen: a) aus freiwilligen Beiträgen, b) aus den Zinsen vom Capital, c) aus dem Erlös der Arbeiten, d) aus den durch Sammelbüchsen einkommenden Beiträgen, e) aus dem Erlös von Vorträgen, Concerten, Theater-Vorstellungen, Vällen u. s. w., f) aus einmaligen und ständigen Beiträgen der Mitglieder, g) aus dem Erlös vom Verkauf von Schindern mit der Aufschrift „Es darf nicht gebettelt werden“, h) aus zufälligen Einkünften.

Ehrenmitglieder zahlen entweder jährlich 50 Rbl. und mehr oder einmalig 300 Rbl., aktive Mitglieder zahlen 4, passive 1 Rbl. jährlich. Die aktiven und Ehrenmitglieder sind stimmberechtigt, die passiven haben nur beratende Stimme.

Die Geschäfte werden von dem Curator, der Verwaltung und der Generalversammlung geführt; die Verwaltung wählt den Curator jährlich aus ihrer Mitte. Die Verwaltung besteht aus 9 Mitgliedern und 3 Candidaten, die von der Generalversammlung auf je drei Jahre gewählt werden.

Falls das Arbeitshaus aus irgend einem Grunde geschlossen wird, geht die ganze bewegliche und unbewegliche Habe desselben in den Besitz des Wohlthätigkeitsvereins über.

**Verkauft Cigaretten.** Dem „Bapm. Aeos.“ wird aus Niezawa geschrieben:

Der Accisaufheber Pangenko und der Landpolitist Derwjanos hatten erfahren, daß in einer der letzten Nächte Schmuggler die preussische Grenze überschritten und mit ihrer Waare die Richtung über Kraszyn und Kowaly nach S o d z genommen hätten. Sie machten sich zu Pferde auf, um die Schmuggler einzuholen, fanden sie aber nicht und kehrten am folgenden Tage unverrichteter Sache zurück. Aber noch gaben sie die Hoffnung auf einen guten Fang nicht auf. Die beiden Beamten suchten mit der Bahn bis zur Station Kaliska (südlich Kutno), gingen dann zu Fuß 5 Werst bis zum Gute Szogolowo und verließen sich im Walde. Nach langem, ermüdenden Suchen sollten ihre Bemühungen von Erfolg

gekrönt werden. Um 4 Uhr Morgens erschien auf einer Lichtung im Walde eine ganze Anzahl von Schmugglern, ein jeder mit einer schweren Bürde beladen. Die Beamten gaben Feuer und erreichten ihren Zweck, denn die Schmuggler liefen vor Schreck ihre Waaren fallen und flohen nach allen vier Winden. Nun besahen sich die Beamten die Contrebande näher und fanden über 20,000 Cigaretten im Werth von 360 Rbl. Die Cigaretten wurden an das Zollamt in Niezawa abgeliefert.

Das lebhafteste Interesse, das dem Zustandekommen des Syndikats der Ziegeleibesitzer in weiten Kreisen entgegengebracht wird, veranlaßt uns, im Folgenden die Leser mit dem Inhalt des zwischen den Theilnehmern an der Vereinigung abgeschlossenen Vertrags bekannt zu machen. Mit Fortlassung alles Unwichtigen lautet der Contract wie folgt:

§ 1. Die Gesellschaft handelt als Commissionär in ihrem eigenen Namen und für eigene Rechnung, sowohl bei Abschüssen mit ihren Theilnehmern, als auch mit dritten Personen.

§ 2. Die Gesellschaft erhält von den Theilnehmern Ziegel zum Verkauf und bestimmt den Preis nach den Produktionsbedingungen und der Lage des Marktes, wobei sie als Provision für den Verkauf einen Rubel von jedem Tausend für sich berechnet.

§ 3. Die Summen, die über den festgesetzten Preis hinausgehen, kommen der Gesellschaft zu gute.

§ 4. Die Theilnehmer liefern der Gesellschaft die in ihren Fabriken producirten Ziegel und verpflichten sich, die Kunden der Gesellschaft ohne besondere Aufforderung zu versorgen. Das zu liefernde Quantum, der Termin und Preis werden durch besondere Uebereinkunft zwischen den Theilnehmern und der Verwaltung bestimmt.

§ 5. Falls die Nachfrage nach Ziegeln das als Norm angenommene Quantum übersteigt oder unter dasselbe sinkt, so die Theilnehmer verpflichtet, ihre Production entsprechend zu erhöhen oder einzuschränken, und die Verwaltung nimmt unter persönlicher Verantwortung der Geschäftsleiter die Ziegel von allen Theilnehmern entsprechend der oben erwähnten Norm sowohl betriebs der Qualität, als auch betriebs der Lieferungsfrist in Empfang. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch weniger Ziegel, als die Norm besagt, anzunehmen, wenn die Nachfrage bedeutend abnimmt, aber die Verwaltung ist dann unter persönlicher Verantwortung verpflichtet, den Theilnehmern das Quantum, das sie zu liefern übernommen haben, zu ermöglichen.

§ 6. Die Theilnehmer zahlen an die Casse der Gesellschaft je 4 Rbl. für jedes Tausend Ziegel, das sie ohne die Vermittlung der Gesellschaft im Widerspruch zu gegenwärtigem Vertrag direkt an ihre Kunden verkaufen.

§ 7. Die zu liefernden Ziegel müssen von guter Qualität, gut gebrannt, gleichartig und den von der Verwaltung angegebenen Dimensionen entsprechend sein. Ziegel, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht zu dem festgesetzten Preise angenommen. Ebenso dürfen die halben Ziegel 10 pCt. nicht überschreiten.

§ 8. Wenn eine Lieferung sich ohne zwingende Gründe verspätet und der betreffende Theilnehmer die Verwaltung nicht spätestens zwei Tage nach Empfang der Bestellung davon in Kenntniß gesetzt hat, daß er den Termin nicht einhalten kann, zahlt er 4 Rbl. von jedem Tausend zum Besten der Gesellschaft.

§ 9. Die Auszahlung für die gelieferten Ziegel geschieht wöchentlich am Sonnabend gegen Vorweis einer Empfangsbcheinigung vom Käufer. Diese Darstellungen müssen spätestens am Donnerstag, d. h. zwei Tage vorher im Comptoir der Gesellschaft vorgestellt werden.

§ 10. Als Maßstab für die Bestimmung des Werths der Lieferung gilt die Ogierlanastraße, sodaß die Theilnehmer, deren Ziegeleien südlich von der gn. Straße liegen, nicht verpflichtet sind, nach nördlich von ihr gelegenen Orten zu liefern, und umgekehrt.

§ 11. Das Capital der Gesellschaft bilden die anfänglichen Einlagen der Theilnehmer in einer Höhe von 25 Kop. von jedem Tausend ihrer Production. Dazu kommen alle Conventionalstrafen und der in § 16 bestimmte Theil des Reingewinns vom Unternehmen.

§ 12. Weder die Ziegeleien, noch die sonstige Habe der Theilnehmer wird Eigentum der Gesellschaft, vielmehr wird das Besitztum der ersteren in keiner Beziehung beschränkt und sie tragen selbst die Kosten der Production und des Transports, müssen jedoch den Mitgliedern der Verwaltung zu jeder Zeit gestatten, ihre Bücher und das Quantum der Production zu kontrollieren.

§ 13. Der Vertrag wird auf drei Jahre, d. h. bis zum 1. Januar 1906, abgeschlossen, doch behalten die Theilnehmer das Recht, ihre Production früher einzustellen, und die Gesellschaft darf dann keinerlei Ansprüche erheben, falls der betreffende Theilnehmer keine neue Ziegelei eröffnet.

§ 14. Wer seine Ziegelei geschlossen und keine neue eröffnet hat, gilt als aus der Gesellschaft ausgeschieden. Verkauf oder Verpachtung

\*) Die für die nächste Zeit festgesetzten Quantitäten, die jede Ziegelei zu liefern hat, haben wir bereits in unserer gestrigen Nummer mitgeteilt. D. Red.

der Ziegelei befreit nicht von den übernommenen Verpflichtungen.

§ 15. Wer auf die oben erwähnte Weise aus der Gesellschaft austritt, erhält seine Einlage zurück, verliert aber seine Ansprüche auf das Vermögen der Gesellschaft bei Auflösung der letzteren. Die Einlage wird erst am Schluß des Jahres, in dem der Betreffende ausgetreten ist, zurückgestellt, wenn die Bilanz bereits aufgestellt ist, und auch nur dann, wenn die Gesellschaft keine Verluste gehabt hat, zu deren Deckung ein Theil der Einlage zurückgehalten werden muß.

§ 16. Am 1. Januar jedes Jahres, wenn die Bilanz angefertigt und die Höhe des Reingewinns bestimmt ist, werden 50 pCt. vom letzteren zum Capital der Gesellschaft geschlagen und bilden den Reservefonds, der zur Deckung etwaiger Verluste in späteren Jahren dient. Weitere 15 pCt. des Reingewinns erhalten die leitenden Direktoren als Entschädigung für ihre Mühe, und die übrigen 35 pCt. werden unter die Theilnehmer vertheilt, wobei das Quantum der gelieferten Ziegel als Maßstab für die Höhe des Antheils eines jeden Theilnehmers dient.

§ 17. Wenn der Reservefonds nicht hinreicht, um die Verluste der Gesellschaft zu decken, sind die Theilnehmer verpflichtet, ihn durch Baarzahlung im Verhältnis zu der Höhe ihrer Einlage zu ergänzen.

§ 18. Jeder Theilnehmer kann auf seine gelieferten Ziegel aus dem Capital der Gesellschaft einen Vorkauf erhalten, der jedoch 5 Rbl. pro Tausend nicht übersteigen darf. Ueber die Etheilung von Vorkäufen, die Höhe des Zinsfußes und die Art der Tilgung des Darlehens entscheidet die Verwaltung in jedem einzelnen Fall.

§ 19. Die Gesellschaft hat ihr Comptoir in Lodz und wählt jährlich zwei Direktoren, denen die Leitung der Geschäfte im weitesten Sinne des Wortes zugeht.

Es folgen nun noch die Wahlen für das erste Jahr, die unsern Lesern schon bekannt sind.

**Personalnachrichten.** Der Präses des Friedensrichterplenums macht bekannt, daß dem Einwohner von Lodz Stanislaw Herzyberg die Genehmigung erteilt worden ist, im Rayon des Friedensrichter-Plenums des 3. Bezirks des Pertrikauer Gouvernements Prozesse zu führen.

Der Beamte der Pertrikauer Gouvernements-Regierung Enohli P o z a r s k i, der zeitweilig der Kanzlei des Lodzer Polizeimeisters zugehört war, ist des letzteren Postens entbunden worden.

**Russisches Theater.** Der bekannte russische Schauspieler S. S. Sch trifft in nächster Zeit mit einer ausserlesenen Truppe, zu der unter anderem Fel. Bella Gorska gehört, in unserer Stadt ein, um im Großen Theater drei Vorstellungen zu geben. Am 15. März beginnt das Gastspiel mit „Tilly“ Nachmittags und „Nanna Banna“ Abends, am 16. folgt das Suworische Lustspiel „Eine Frage“ und am 17. schließt das Gastspiel mit „Romeo und Julietta“ und dem fünfaktigen Schauspiel „Der Sieg“ von Trachtenberg. Die Billette sind größtentheils schon vergriffen, die wenigen noch übrigen sind an der Casse des Theaters zu haben.

**Don der Kunstausstellung.** Die Zahl der Besucher der Ausstellung betrug vorgestern 474, Kataloge wurden 104 verkauft. Zur Bekanntheit des Publikums ist auf der Ausstellung ein Rauchzimmer und eine Conditorei eingerichtet. Wegen Anlaufs von Gemälden werden mit Herrn Samirowski, der die Vermittlung übernommen hat, fortwährend Unterhandlungen geführt und es ist vorauszusehen, daß eine relativ große Zahl von Bildern verkauft werden wird.

**Die Inhaber der hiesigen Concertgärten** befinden sich bereits sämmtlich auf der Suche nach tüchtigen Musikkapellen für den kommenden Sommer, der hoffentlich besseres Wetter bringen wird, als der vorjährige. Im Meisterhausgarten wird, wie wir hören, die Kapelle des in Warschau garnisonirenden Kergolmschen Infanterie-Regiments, dessen Chef bekanntlich Kaiser Franz Josef von Oesterreich ist, concertiren.

**Unfälle.** An der Ecke der Widzewskala- und Emilianstraße stürzte der 47jährige Arbeiter Michal Rejzke und trug Verletzungen am Gesicht und an den Händen davon.

Im Hause № 56 an der Konisenstraße fiel der dreijährige Peter Grodzki, Sohn eines Goro-dowois, vom Tisch und zog sich eine Verletzung der rechten Hand zu.

Bei einer Schlägerei in Dombrowla wurden dem 28jährigen Arbeiter Friedrich Roth mehrere Wunden im Gesicht und an der Stirn beigebracht.

Im Hause № 59 an der Widzewskastrasse wurde dem Hausknecht Szegpan Kona, 32 Jahre alt, mit einer Klasphe eine Wunde an der Stirn beigebracht.

Im Lokal des Musikvereins findet am kommenden Sonnabend, den 7. März, eine musikalische Soire statt, bei der Fräulein Bedzinska als Sängerin und die Warschauer Schauspielerin Fr. Wagner mit einigen Declamationen mitwirken werden. Außerdem werden die Herren Ginsberg, Wabicki, Seidemann und Joteyko das Streichquartett o-moll von Rubinskein vortragen. Mitglieder haben gegen Rückgabe der Marke № 10 freien Zutritt, eingeführte Gäste zahlen 1 Rbl. und für nummerirte Plätze außerdem noch 50 Kop.

**Falsche Hundertmarktscheine** sind im Umlauf. Bei flüchtigem Hinbliden auf den Schein wird ihn nur ein sehr geübtes Auge als falsch erkennen, denn die Herstellung ist mit größtmöglicher Genauigkeit geschehen. Beide Seiten

des Scheines sind auf Seidenpapier gedruckt und diese dann auf stärkeres Papier geklebt. Die auf den echten Scheinen befindlichen Pflanzenfasern liegen bei den nachgemachten Scheinen unter dem Seidenpapier, lassen sich also nicht, wie bei den echten Scheinen, ablösen, scheinen auch aus Filzfasern zu bestehen. Mangelhaft und daher ein gutes Erkennungszeichen der falschen Scheine ist der die Strafbestimmung betreffende Abdruck, der auf dem vereinnahmten falschen Scheine kaum zu entziffern ist. Auch die Krone über dem auf der Hauptseite befindlichen Reichsadler ist etwas mangelhaft ausgeführt.

**Aus Sosnowice** kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Industrie einen merkbaren Aufschwung nimmt. In diesen Tagen weilten in Dombrowa und Sosnowice Agenten aus Deutschland und England, die große Bestellungen auf Eisenplatten machten. Die Fabriken von Sagner und Gamber haben infolge dessen 300 Arbeiter neu angestellt, andere Güttenerwerke folgen diesem Beispiel und auch die Spinnerie von C. G. Schön haben die Zahl der Arbeiter erhöht. Es ist dies eine im höchsten Grade erfreuliche Erscheinung, nicht nur für die Industriellen, sondern auch für die Arbeiter, von denen viele Hunderte schon seit Monaten ohne Beschäftigung und Verdienst waren.

Da der Termin für den Beginn der Erbauung der elektrischen Tramway in Sosnowice am 14. April abläuft, beilen sich die Concessionäre, die Arbeiten in Angriff zu nehmen. Die Tramway soll von Dombrowa über Bendin, Grodula, Sielce und Sosnowice nach Gzeladz gehen und von dort aus wird eine Verlängerung bis Radowitz geplant.

Da Schnaps und Bier trinkende Eisenbahnebeamte eine Gefahr für den Betrieb und die Sicherheit der Reisenden sind, so hat die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen folgende Warnung, die auch bei unseren Eisenbahnen gut angebracht wäre, in den Bahnhöfen und Diensträumen anschlageln lassen:

Eisenbahner! Ihr habt einen Beruf, bei dem es demnach auf Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit jedes einzelnen ankommt, wie kaum bei einem anderen. Wird Euch doch das Leben Tausender täglich anvertraut. Ihr müßt während Eurer Arbeit jederzeit scharfe Sinne, klares Auge und feste Geistesgegenwart besitzen. Das ist nur dann möglich, wenn Ihr Euch im Dienste aller geistigen (alkoholischen) Getränke enthaltet. Aber unser Dienst macht durstig, setzt uns der Kälte aus, ermüdet uns, verbraucht unsere Kräfte; da ist doch Bier, Branntwein oder Wein das beste Mittel! Nein! Warum nicht? Geistige Getränke löschen den Durst nicht, sie betäuben nur für den Augenblick das Durstgefühl, verstärken es aber alsbald um so mehr. Köstlich daher Euren Durst mit Wasser, Mineralwasser, Limonade, Kaffee oder Thee. Geistige Getränke wärmen nicht, sie täuschen Erwärmung nur vor, sie treiben das warme Blut in die Haut, entziehen aber gerade dadurch dem Körper noch mehr Wärme und erhöhen so die Gefahr, zu erkranken. Wirkliche Erwärmung schaffen heißer Kaffee, Thee, Kalao, Fleischbrühe, Suppe. Geistige Getränke kräftigen nicht, sie regen nur an und wirken auf den Menschen wie die Peitsche auf das Pferd: auf augenblickliche Mehrleistung folgt um so rascher Erschöpfung. Wirklicher Kräfteerzatz ist nur durch Nahrung möglich, Alkohol aber ist kein Nahrungsmittel. Holt Ihr Euch kräftigen, so ist! Befolgt Ihr diese Rathschläge, so erhöht Ihr Eure Leistungsfähigkeit und Diensttätigkeit, seht Euch und andere weniger Anfallen aus und erhaltet Euch Gesundheit und Geld! Der Sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Sieben erschien „Die chronischen Herz-Erkrankungen“, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Heinrich Frid, Arzt in Bad Nauheim. (Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.) Ein Büchlein, das der als Spezialarzt für Herzkrankheiten in dem berühmten Bade Nauheim thätige Verfasser aus seiner Praxis heraus für das Laienpublikum geschrieben hat. Es bringt alles, was aus Auge und Können der an Herzkrankheiten Leidenden dienen kann. Nachdem es den Leser in die Thätigkeit des menschlichen Herzens im Haushalte des Körpers eingeführt, sowie die Entstehung der einzelnen Herzleiden einzeln für sich geschildert hat, zeigt es, wie die zu solchen Leiden Leidenden sich zu verhalten haben, um der Erkrankung zu entgegen. Am meisten erregt der Verfasser unser Interesse da, wo er über die Lebensweise, Ernährung, Kleidung, Wohnung, kurz über alle die Hygiene der Herzleidenden betreffenden Punkte seine ausführlichen Darlegungen giebt. In den letzten Capiteln wird dann die Behandlung der Herzkranken besprochen.

Im Thalia-Theater findet heute Abend bei halben Preisen eine Wiederholung des Lustspiels „Der junge Soldner“ statt.

„Am Hungertuche nagen“, dieser volkstümliche Auspruch verankert seine Entstehung einem alten, nunmehr ziemlich verholten Kirchengebrauch. Das Hungertuch gehörte früher als ein unentbehrliches kirchliches Requisit zur Fastenzeit und diente dazu, die Gläubigen während der großen Fastenzeit an das Leiden und Sterben des Heilands eindringlich zu erinnern. Am Aßermitwoch hing man nämlich im sogenannten Triumphbogen der Kirche ein großes, den ganzen Chor abschließendes Tuch auf, worauf die heilige Passion in Delmalerei, Stickerei oder Druck dargestellt war. Die ältesten und interessantesten Hungertücher haben sich in Kärnten erhalten; auch

In Norddeutschland finden sich noch einige. Seit 1848 etwa werden von Aschermittwoch bis Ostern nur noch die Altarbilder mit violettem Stoffe verhüllt.

Es sind hundert Jahre, seitdem die Trottoirs erfunden worden sind, zur größten Freude der Fußgänger und zur Verdrüssung der Eltern, wir meinen die wirklichen Trottoirs, die höher liegen als die Straße, so wie wir sie in unseren großen Städten sehen. Man hatte wahrscheinlich zu allen Zeiten daran gedacht, an den Seiten einer Straße oder eines Weges einen reservierten Raum für die Fußgänger freizuhalten; aber dieser Raum lag auf demselben Niveau wie die Straße und wurde durch einige Grenz- und Gassen, so gut es ging, abgegrenzt. Erst unter der Verwaltung des Seine-Präfekten Trochu legte man in der Rue Lafayette die ersten Trottoirs (von "trotter", laufen, gehen) an. Diese Trottoirs bestanden aus einem Kalkstein-Fußsteig, der gegen den Anprall der Wagen durch halbrunde Pflastersteine geschützt war. Wie man sieht, war das noch nicht das ideale Trottoir! Als einige Monate nach Einführung dieser Neuerung der Stadtrath von Paris jedem Hausbesitzer, der vor seinem Hause ein Trottoir anlegen lassen würde, eine Belohnung versprach, sah man bald vor den Häusern in den Straßen Chaussée-d'Antin, Richelieu und Saint-Lazare forklauseude Trottoirs entstehen. Die Trottoirs waren endgiltig eingeführt! Seitdem haben sie ihren Weg in der Welt gemacht!

Unbestellbare Postfächer:

Rubinstein und Klagner, beide aus Warschau, A. Kohn aus dem Postwaggon, A. Bernstein aus Ribanti, E. Neumann aus Drocno.

Neueste Nachrichten.

Paris, 1. März. Der im hiesigen "Grand Hotel" wohnende schwedische Forschungsreisende Sven Hedin wurde von einem im Hotel angestellten, plötzlich irrsinnig gewordenen Kellner mit geladenem Revolver bedroht. Der Kellner konnte nur mit Mühe gebändigt und ins Irrenhaus gebracht werden.

Prag, 1. März. In dem heute veröffentlichten Communiqué der Landesbank des Königreichs Böhmen heißt es: Die Direktion der Bank hat in ihrer heutigen Sitzung in Angelegenheit des nun auf die Böhmisches Sparkasse erklärt, daß die Sicherheit der Einlagen bei dieser Sparkasse in einem solchen Maße verbürgt ist, daß ein Grund zu Besorgungen nicht vorliegt. Die Direktion weist auf die Bedrohung des gesammten öffentlichen Kredites hin, indem das untergrabene Vertrauen zu einem Institut oft ein grundloses Mißtrauen zu anderen Instituten wachruft. Indem die Landesbank die nationale Frage außer Acht läßt, erklärt sie sich bereit, der Böhmisches Sparkasse auf deren Ansuchen in den Grenzen ihrer Statuten ihre mobilen Mittel für den zeitweiligen Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Rom, 28. Febr. Die Heiserkeit, an welcher der Papst in voriger Woche gelitten, hat sich wieder eingestellt. Es heißt auch, Blütmeldungen zufolge, daß er sich beim Gehen in seine Soutane verwickelt und wehe gethan habe und auch deswegen am Donnerstag das Bett habe hüten müssen. Trodem, meint der Leibarzt des Papstes, Lapponi, liege kein Anlaß vor, sich zu beunruhigen. Der Papst selbst will sich natürlich gar keine Schonung auferlegen. Auf die ersten Mahnungen seines Leibarztes antwortete er: Was wollen Sie eigentlich. Wenn die Leute von so weit her kommen, mich zu sehen, so muß ich sie doch empfangen! Lapponi setzte aber schließlich doch durch, daß der für heute angelegte Empfang einiger Bischöfe verschoben wurde, damit der heilige Vater für den morgigen Empfang der 42 hier anwesenden Kardinalen genügend geträufelt werde. Dieser Empfang wird ein geheimer sein, ohne Anwesenheit des päpstlichen Hofes, und in der Bibliothek abgehalten werden. Von privater Seite erfährt man, daß er heute den Monsignore Nagl, Bischof von Trieste, in längerer Audienz empfangen hat, wobei der Papst sehr ermüdet schien.

Triest, 28. Febr. Der aus Konstantinopel kommende Dampfer "Carniola" ist in der Nähe von Piraxo infolge starken Nebels mit dem nach Dalmatien auslaufenden Dampfer "Duamero" zusammengestoßen. Während ersterer leichter beschädigt ist, wurde dem "Duamero" die Steuerbordseite weggerissen und mußte derselbe auf Anordnung der Hafenbehörde zurückkehren.

Hangesund (Norwegen), 28. Febr. Während eines Sturmes kenterten gestern zwei Fischerboote. Die Besatzung des einen Bootes, vier Mann, sind ertrunken, von der des anderen Bootes ertranken drei Mann, während zwei gerettet wurden.

New York, 28. Febr. Infolge Nachgebens der Schienen entgleiste in der vergangenen Nacht ein Eisenbahnzug in der Nähe von Lenon-City (Tennessee), wobei fünf Eisenbahnangestellte und eine Frau ums Leben kamen und eine größere Anzahl Personen verletzt wurde.

Telegramme.

Karlsruhe, 2. März. Hier hat ein Duell zwischen dem Studenten Goldberg aus Warschau und Viktor Schwarz aus Rattowitz stattgefunden. Letzterer ist schwer verwundet, Goldberg ist flüchtig geworden.

Lindau, 2. März. Prinzessin Louise ist hier eingetroffen. Sie wurde von ihrer Mutter empfangen und wohnt in der Villa des Herzogs Ferdinand. Im Gefolge der Prinzessin befindet sich der Advokat Peter.

London, 2. März. Aus Harvar wird gemeldet:

Die außerordentliche Beweglichkeit in den strategischen Operationen des Mullah wird die Engländer zu einem noch langwierigeren Feldzug nöthigen, als der südafrikanische Krieg war. Die eingeborenen Stämme zeigen eine sehr feindselige Haltung.

Rom, 2. März. Das Befinden des Papstes ist verhältnismäßig günstig, obgleich große Schwäche bemerkbar ist. Man befürchtet, daß die morgigen anstrengenden Krönungsfeierlichkeiten ungünstige Folgen haben werden. Der Papst wird an den Festlichkeiten jedenfalls teilnehmen.

Konstantinopel, 2. März. Die Pforte hat die Vorschläge von Rußland und Oesterreich darauf aufmerksam gemacht, daß, obgleich sie die Reformvorschläge angenommen habe, die bulgarische Presse nicht aufhöre, die Macedonier aufzuheizen und die öffentliche Meinung durch Nachrichten von dem Umstürzen des Kaisers zu alarmiren. In der Freitagssaudienz sprach der Sultan mit den Vorschlägern in diesem Sinne.

Washington, 2. März. Aus Brazeuela wird gemeldet, daß die Aufständischen die Stadt Corupano erobert und geplündert haben.

Das Technikum Wittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im verfloßenen 36. Schuljahre 3610 Besucher. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen (Maschinen-Laboratorium) u. s. w. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 16. April, und es finden die Aufnahmen für den am 17. März beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang März an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Wittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen ca. 3000 qm Grundfläche umfassenden Lehr-Fabrikwerkstätten finden Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Das Technikum Wittweida erhielt anlässlich der Sächsl. Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die Königl. Sächsl. Staatsmedaille, für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Böllner aus Eisenberg — Hübscher aus Bole — Rosenthal und Son aus Petersburg — Flatyers aus Bradford — Rogan aus Odessa — Eppe aus Moskau — Prokhorowicz, Sperber, Sieglowski, Lichtermann und Modzanski, sämmtlich aus Warschau.

Hotel Mannteußel. Herren: Mindlin aus Saratow — Lewiton aus Uman — Karwofski aus Ploß — Eichtenstein aus Wladyfist — Horon aus Riga — Solidarow aus Koflow a. D. — Stryfied aus Gera — Gyltowski aus Odessa — P. Grajewski aus Kowno.

Hotel Victoria. Herren: Doberaki aus Smadowski — Linapp und Nagel aus Berlin — Dawli und Paschki aus Warschau — Majoner aus Genslochau — Wenz aus Kielce — Besiewski aus Gorna — Soelsohn aus Friedr. rickstadt.

Hotel de Pologne. Herren: Geißl. Maciejewski aus Gó-Bantowa — Dr. Spielvogel aus Wola-Krzyztopolska — Wjser aus Radom — Sulimierski aus Zielonezye — Kondoner aus Gobiak — Komodjinski aus Kielce — Grczyn aus Łódz — Chackelohn aus Bausel — Ad. Krause, Kuf, Podlewski, G. o. h. o. k. i., Silberbaum, Wmen. Gmielinski und Starbonkiewicz aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamate theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

G. S. k. aus Sosnowice — Mijsch aus Zamosc.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamate eine entsprechende Quittation vorzulegen.

Obituary list titled "Todenliste" listing names and dates of death, including Julianna Paschke, Karl Otto Mund, Hugo Reinhold Koschel, Roman Spikowski, Michalina Wojasik, Josef Glager, Karol Szedel, Maryn Rykter, Wiktor Przonicki, Felix Szymanski, Antoni Chodolyniak, Antoni Depczynski, Janina Kuzanska, Ignacy Wojciechowicki, Maryanna Matlinska, Andrzej Mojowski, Franciszek Szepke, Alfreda Kcial, Zdzislaw Bittkowska, Jan Gogolewski, and Josef Raczowski.

Advertisement for "Die Staatsbank verkauft" listing exchange rates for various locations like London, Berlin, Paris, and Amsterdam, and gold prices.

Advertisement for "Łódzki Thalia-Theater" listing performances such as "Der junge Goldner" and "Große Wohlthätigkeits-Vorstellung" with dates and details.

Extra-Anzeige!

Bitte gefälligen Beachtung! Das sehr geschätzte Łódzki Publikum wird hierdurch ergebens davon benachrichtigt, daß unterzeichnete Direction auch in diesem Jahre wieder den allbesten, hier nun fast heimisch gewordenen, berühmten Künstler

Herrn Adolph Klein zu einem mehrmaligen Gastspiel eingeladen hat, welches nach eben eingelaufener Nachricht von demselben acceptirt worden ist und

Mittwoch, den 11. d. Mts. seinen Anfang nehmen wird.

Unter den Stücken, in welchen der illustre Gast aufzutreten sich verpflichtet hat, befindet sich endlich auch das gewaltige Werk von Otto Ludwig: „Der Erbsörter“

ein derart hervorragendes Schauspiel, wie wohl kaum noch ein zweites in der gesammten deutschen Litteratur existirt, und worin Herr ADOLF KLEIN die markvolle, wichtige Gestalt der colossalen Titelrolle zur Darstellung bringen wird.

Auf dieses Schauspiel folgt alsdann die langverheißene „Wallenstein-Trilogie“

welche an zwei Abenden und nach vorangegangener umfassender Proben nun auch hier zur Aufführung kommen wird, dergestalt, daß am 1. Abend: „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“, am 2. Abend: „Wallsteins Tod“

in Scene geht. Da die Billetentnahme selbstverständlich die ganze Trilogie, somit gleich beide Abende umfassen müßte, behält sich die Direction vor, bezüglich der Eintrittspreise ein Entgegenkommen zu statuiren.

Für den 4. Abend seines Gastspiels hat der Künstler eines seiner berühmtesten Gebilde schauspielerischer Darstellungskunst, und zwar den „Generalleutnant von Witterstedt“ in dem schon einmal hier zur Darstellung gekommenen prächtigen Schauspiel: „Satisfaction“

gewählt. Ein großer Theil des geschätzten Publikums wird sich dieser markanten unübertrefflichen Figur von Adolph Klein zweifellos noch mit besonderem Interesse erinnern.

Weitere Mittheilungen folgen. Hochachtungsvoll: Die Direction Albert Rosenthal.

APOLLO-THEATER.

Direction B. Kronen. Heute und täglich: Das Neue sensationelle Weltstadt-Programm.

u. A. Mons. Roberto, mit seiner weltberühmten Esbären-Gruppe bestehend aus

12 Exemplaren 12 Hornhüster Dressuract des XX. Jahrhunderts.

Les Arrassos. Doppel-Jongleure. Sadowska. Russische Soubrette.

Balzer, Bros. T. ambolin-Acrobalen. Sisters Valentin. Englische Sänger- und Tänzerinnen.

Nikitina. Russische Coupletistin. Les Glavots. Französ. Excentric-Quettisten.

Geo Jackson. berühmter Originaler Regier-Komiker. Ludwikowski. Monsieur Harri. moderner Selenfantast.

\* \* Carola. \* \* The American Blosscop. Neue sensationelle Silberfeste.

Die Direction. Fant-Geschichte und venedische Krankheiten

Dr. S. Lewkowiez

Zachodniast. 33, neben den Lombard. Sprechstunden v. 8-11 Vorm. u. 5-8 Nachm. Für Damen von 2-3 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 9-12 u. 5-

Fahrplan

den elektrischen Zufuhrbahnen Kodz-Pabianice, Kodz-Zgierz. Linie Kodz-Pabianice. ...

Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh, Ankunft in Kodz 7.35 früh. ...

Linie Kodz-Zgierz. Abfahrt des 1. Zuges aus Kodz 7.00 früh, Ankunft in Zgierz 7.35 früh. ...

Außer dem coursfiren täglich Specialzüge: Abfahrt von Zgierz 5 Uhr 50 Min. früh. ...

Winter - Fahrplan 1903

Table with columns for arrival and departure times in Kolujskfi and Warsaw. Includes routes from Rogow, St. Petersburg, and Moscow.

Table with columns for arrival and departure times from Kolujskfi and Warsaw. Includes routes to Rogow, St. Petersburg, and Moscow.

Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Fr 51.

Sodert Tageblatt.

Die Raßdorfer Millionennichte.

Roman von Elisabeth Goedicke.

(7. Fortsetzung)

Main text of the story 'Die Raßdorfer Millionennichte'. Starts with 'Sie ahnete tief auf. Es muß bei mir etwas größer, aufregender sein, mehr wichtiges, erschütterndes Gefühl...' and continues with a detailed narrative.



**Nur noch kurze Zeit bleibt hier der Circus Devigné.**

Ecke der Zawadzka und Pansta-Straße.

Der Circus wird gut geheizt.



Mittwoch, den 4. März 1903

**Große brillante Vorstellung**

unter Beihilfung sämtlicher Artisten und des Corps de Ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abteilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoires.

Heute: 2 Interessante französische

**Ringkämpfe**

- 1) zwischen dem Herrn **Schyszko** u. dem böhmischem Champion **Sigler**;
- 2) zwischen den Herren **Strenge** und **Martuszenko**.

Der Ringkampf beginnt gegen 10 1/2 Uhr.

Zum ersten Male:

**Ein Zweikampf nach dem Ball,**

große Komposition in 3 Akten.

Im ersten Akt: **Monstr. Quadrille**, ausgeführt von ganzen Personel. **Pas de Quatre**, ausgeführt von den Herren **Wolberg**, **Michalenko** und den Damen **Rizynska** und **Wogner**. **Spanischer Tanz Bolero**.

Announce: Donnerstag, den 5. März: Große Vorstellung.

**Höhere Webschule**

**in Lambrecht (Rheinpfalz.)**

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Paletstoff. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Sommersemesters Ende März. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor **Jansen**.

Für Hustende u. Gechwächte Extract u. Bonbons

**LELIWA**

in Apotheken und Apothekerwaaren-Handlungen.



Lager Optischer und chirurgischer Artikel. Schreibmaschinen

**Underwood und Hammond**

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu soliden Preisen gemacht bei



**A. Diering** Optiker.

Petrikauer Straße 87.



**Das photographische Atelier**

Petrikauer-Str. Nr. 166. **F. STOLARSKI**, Petrikauer-Str. Nr. 166.

empfehlte sich zur Vorfertigung von PORTRAITS und Photographien auf mattem u. Glanzpapier.

Vergrößerungen von kleinen Photographien bis zur Lebensgröße. Preis für 1 Dtz. Cabinetbilder nur 8 Nbl., mit einem großen Portrait 11 Nbl.

Mein Atelier ist gut geheizt.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll **F. Stolarski**.

**Lessive Phénix**

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt,

gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche.

!! Schont das Leinen in überraschender Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern u. s. w.

Erhältlich bei: **P. Królikowski**, Petrikauerstr. 124 und bei **Z. Szkolnik**, Dzielna 3 sowie in allen Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. Haupt-Vertreter: **Ignaz Lipszye**, Warschau, Sadowa 6 Telephon 1884.

**Patent-Bureau Richard Lüders**

Patentanwält Dr. B. Alexander-Katz u. A. Ohnimus. **GÖRLITZ**. **BERLIN N. W.** MITTELSTR. 23.

Sprzedaż na częściowe spłaty.

- Lóżka dziecinne od 4 rb.
- Kolebki, Wózki dla lalek.
- Wózki dziecinne.
- Wanny, Waniienki.
- Umywalnie dla dorosłych.
- Umywalki dla dzieci.
- Garnitury do umywalni.
- Kuchenki szwedzkie, Primus.
- Zelazka do prasowania, Szwedzkie.
- Piece wykładane gliną.
- Piece naftowe, zasłony do pieców.
- Garnitury do kawy.
- Maszynki do kawy.
- Naczynia kuchenne, gospodarce.
- Lóżka angielskie od 9 rb.
- Materace wszelkich systemów

POLECA

**SKŁAD FABRYCZNY** Akc. Tow.

**WŁ. GOSTYŃSKI I S-KA**

Piotrkowska 68.

zarządzający **J. R. Zdziarski**.

Sprzedaż na częściowe spłaty.



**Garzer**

!!! Kanarienvogel !!!

Prima-Sänger sind eingetroffen und stehen im deutschen Hotel! Ecke Grednia und Neuer Ring, zum Verkauf.

Hochachtungsvoll **G. FUNK**.

Goldene Medaille London 1893

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Hygienische

**Bor-Thymolseife**

von Professor (12)

**S. F. Jürgens**,

gegen Finnen, Sommerprossen, ge de

flecken und übermäßiges Transpiriren,

empfehlte sich als wohltuende Toi

letensse höchster Qualität. Zu haben

in allen größeren Apotheken, Droguen

und Parfümeriewaaren-Handlungen

Rußlands und Polens.

1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.

Haupt-Niederlage bei

**S. F. Jürgens** in Rostau.



**Ein perfecter Buchhalter**

mit 20-jähriger praktischer Routine, ertheilt in kürzester Zeit in und aus dem Hause gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung ital. sowie ameril. Methode, Correspondenz, kaufm. Rechnen, wie sämtl. Comptoirarbeiten gegen bescheidenes nachträgl. Honorar. Für besten Erfolg leiste jede Garantie.

Als Specialität übernehme unter strengster Discretion das Anfertigen complicirteste Bilanzen, Abschlässe, Einführung, der Bücher nach den neuesten practischsten Methoden, sowie stundenweise Führung derselben zu jeder gewünschten Tageszeit unter mäßigen Bedingungen. 38 Näheres Biegelstraße Nr. 55, W. 19

**Umzüge Verpackung und Aufbewahrungen**

von Möbel, wie Expedirung per Bahn mit verbedkten und offenen Federrollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

**M. Lentz**, 21) Wladywsta-Str. 77.

**Cur-Cognac und Cur-Weine.**

Direkt importirt:

**Cognac der Firma Boutelleau & Co**

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische**, französische und spanische **Weine**.

**Champagner**: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-**, rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfehlte die

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

**A. TRAUTWEIN,**

Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung.

Thee-Niederlage der Firma **WOGAU & CO.** in Moskau.

**Neuheiten!**  
**Zur Saison**  
 empfiehlt dem geehrten Publikum  
**N. B. MIRTENBAUM,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 33

**Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel,** echt englische in neuesten Façons.  
**Rein-Gummi-Mäntel** für Kutscher und Wächter.

**Sämtliche Schuhwaren** der St. PETERSBURGER Schuhwaren-Fabrik, 11 hygienisch, leicht, elegant und stark!!

**Strand-Schuhe** aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder.

**Handschuhe,** Glassé, echt schwedische und Mosco für Damen, Herren und Kinder.

**Linoleum** in Rollen, Teppichen und Läufern.  
**Wachstuch-Fabrikate** in Teppichen, Läufern und Tischdecken.  
 Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

**Gebogene Möbel „Wojciechow“.**  
 NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Maass angefertigt.

TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 785.  
**Pianoforte-Fabrik**  
 — vorm. —  
**Gebrüder Koischwitz**

nach wie vor nur Dzielna-Strasse 44 vis-à-vis dem Bahngarten.

**Specialität:** Pianinos mit Flügelton von Abl. 290 an.  
**Neuheit:** Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent  
**Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.**

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.  
 Vermietung von Instrumenten.




**Kanalisations-Artikel**  
 in größter Auswahl ständig auf Lager.  
 !!! Konkurrenzlose Fabrikspreise !!!

**ARTHUR KLEINMANN**  
 Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.  
 Permanente große Musterausstellung.  
 Specialität: Compl. Wannen, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen.  
 Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28  
 Warschau, Bgoda-Strasse Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

Die Verlagsanstalt, Buchdruckerei,  
 Chemigraphie und Stereotypie  
 — von —  
**Alfred Zoner**  
 in WARSCHAU,  
 Chmielna Strasse Nr. 26.  
 Filiale  
 in ŁÓDZ, Dzielna 18.

Empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Buchdruckerarbeiten, sowie von Glases für Buchdruck und Illustrationen. Autotypien und Zinkotypien werden nach Photographien, Zeichnungen, Manuscripten bei elektrischem Licht schnell u. sorgfältig ausgeführt und druckfertig geliefert.

Perlage Annoncen-Blättern, moderne Ornamente und Verzierungen für Buchdruckerarbeiten in großer Auswahl.  
 In ŁÓDZ werden Bestellungen in der Expedition des „Łódzki Tygodnik“, Dzielna-Strasse 13 entgegengenommen.



**Gustav Anweiler**  
 Rawrot-Strasse Nr. 1  
 empfiehlt:

Die neuesten Leibträger für das Wohl der ganzen Frauenwelt. Dieser Leibträger ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete geboten werden kann. Jeder Mann dürfte des Dankes seiner Frau sicher sein, wenn er für die ungefühte Anschaffung und Benutzung einer solchen Leibbinde Sorge trägt. Diesen Leibträger tragen auch viele Herren zur größten Zufriedenheit. Man verlange meine Preisliste gratis. Alle Größen sind auf Lager und können sofort geliefert werden.



**Gustav Anweiler, Rawrotstraße 1.**

**JOSEF WEIKERT**  
 ŁÓDZ.  
 Andreasstr. 26.

**PATENT-MATRAZZEN.**  
**ENGLISCHE BETTEN.**



**Billig u. gut kauft man**  
 Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderbetten, große Betten, Blumenstische, Waschtische, Gebirgsbrunnen, Grabgitter etc. nur bei  
**Josef Weikert,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 95.

**Bester Medizinalwein**



**Mur echt mit dieser Marke.**


**A. TRAUTWEIN,**  
 Petrikauerstr. 73, vis-à-vis d. Conditorer d. Hrn. Rosakowski.  
 Thee-Niederl. d. Firma Wogau & Co., Moskau  
 Wein-, Colonialwaren- u. Delikatessen-Handl.  
 stets frisch gebrannt  
**Kaffee**  
 von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund.

Zu der am Freitag, den 6. März, Nachmittags 6 Uhr im Schützenhause stattfindenden  
**Generalversammlung**  
 der Łódzki Bürgerbürgelgenossenschaft eruchen wir die Herren Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen, da besonders wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind.  
 Der Vorstand

**GUSTAV ANWEILER,**  
 Rawrot-Str. Nr. 1,  
 empfiehlt

Handnähmaschinen Kettenstich	Rbl. 10
Familien-Handnähmaschine	26
Beste Familien-Fußmaschine	40
Ringschiffchen-Nähmaschine	55
Ringschiffchen „Adler“ Schnellnäher	60
Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb	45
Schuhmacher Säulen-Nähmaschine	60
Kinder Nähmaschinen von Rbl. 2.— an	

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.  
 Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garan (51 ltr.)





**Concerthaus-Restaurant**  
 Dzielna 18.  
 empfiehlt kalte Imbisse, das durch seine vorzügliche Zubereitung bekannte Mittagessen und Abendbrod à la carte, ferner abgelagerte Weine, in- und ausländische Biere.

**Täglich Concert des italienischen Sängers u. Mandolinen-Virtuosen Certello.**  
 Auftreten des beliebten Komikers ARAMBUROW.  
 Täglich neues Repertoire. Entree frei.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.  
 Günstig mit feinem Singen

**P. Jasionowski,**  
 Petrikauer Strasse Nr. 79  
 — empfiehlt: —  
**hochelegante Bijouterien und Uhren,**  
 zu mäßigen Preisen.  
 Nebennimmt Bestellungen und Reparaturen.

**Dr. med. Goldfarb**  
 Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.  
 Zawadzka-Strasse Nr. 18.  
 (Ecke Vulcanista Nr. 1), Haus Grodenski. Sprechstunden: 9—12 Uhr Vorm. und 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Abends; Sonntags nur von 9—1 Uhr.